

## Gottesfurcht

Die Gottesfurcht nimmt in der Bibel einen großen Raum ein. So steht am Ende von Psalm 111 (Psalm 111,10):

*10. Die Furcht des Herrn ist der Weisheit Anfang;  
das ist eine feine Klugheit; wer danach tut, des Lob bleibt ewiglich.*

König Salomo schreibt am Beginn seiner Sprüche (Sprüche 1,7):

*7. Des Herrn Furcht ist Anfang zu lernen;  
die Ruchlosen verachten Weisheit und Zucht.*

Nach der Bibel beginnt also alle ernsthafte Wissenschaft mit der Furcht des Herrn. Säkulare Wissenschaftler der Aufklärung würden eher die Möglichkeit des eigenen Irrtums als Grundlage aller Wissenschaft formulieren. Inhaltlich ist das sehr ähnlich, denn ein überheblicher oder auch nur eingebildeter Mensch ist selten gottesfürchtig.

Es gibt Leute, die sich als Atheisten bezeichnen und trotzdem auf der Suche sind nach einem vernünftigen Versicherungsangebot für das Restrisiko am Jüngsten Gericht. Aus Sicht eines Geschäftsmanns ist dieses Anliegen folgerichtig. Was sollen wir so jemandem anbieten? Auch hierzu gibt es Antworten aus der Bibel. So riet zum Beispiel der Prophet Daniel dem mächtigen König Nebucad=Nezar nach Deutung eines seiner Träume (Daniel 4,24):

*24. Darum, Herr König, lass dir meinen Rat gefallen, und mache dich los von deinen Sünden durch Gerechtigkeit, und ledig von deiner Missetat durch Wohltat an den Armen, so wird er Geduld haben mit deinen Sünden.*

Das Versicherungsangebot für das Restrisiko am Ende der Tage ist also kein Vertrag, bei dem etwas bezahlt wird, um nie wieder darüber nachdenken zu müssen, sondern die Aufforderung, wenigstens die einfachsten Früchte des Heiligen Geistes (Galater 5,22) im eigenen Leben zuzulassen, nämlich:

- Gerechtigkeit üben und
- Wohltat an den Armen.

Weitere Ausführungsbestimmungen dazu finden sich auch in der Bergpredigt unseres Herrn Jesu Christi, zum Beispiel (Matthäus 5,7; 7,12):

- *7. Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen.*
- *12. Alles nun, was ihr wollt, dass euch die Leute tun sollen, das tut ihr ihnen; das ist das Gesetz und die Propheten.*

Es geht also bei der Erkenntnis und Weisheit im Leben gar nicht um abstrakte wissenschaftliche Zusammenhänge, sondern um die Frage, wie wir für andere Menschen nützlich werden, damit diese uns dann in den Himmel mitnehmen. Dabei sollen wir uns vor allem um die Menschen kümmern, von denen wir auf dieser Erde keine Gegenleistung erwarten können. Wer solche Leute noch nicht kennt, der bitte ruhig bei der Diakonie um Vermittlung. Es gibt da genügend Arbeit, die einfach getan werden muss, zum Beispiel Rechtsberatung, Vermögensverwaltung, Behördengänge, technische Unterstützung oder einfach nur Zuhören, wenn uns jemand seine unglaubliche Lebensgeschichte mitteilt.

Ein Ablasszettel von Johann Tetzl und ähnlichen Leuten wird am Jüngsten Gericht voraussichtlich ungültig sein. Aber wer anderen geholfen hat, dem wird spätestens dort auch geholfen werden. Und freilich führt uns auch die Gottesfurcht in die Möglichkeit unseres eigenen Irrtums ein, so dass das Bibellesen sehr wohl ein Zugang zur Wissenschaft ist.

## Quellennachweis

[1841LF]

(Martin) Luther, (Johann Philipp) Fresenius: *Die Bibel, oder die ganze heilige Schrift Alten und Neuen Testaments nach der deutschen Übersetzung Dr. Martin Luthers*; Revision durch (Johann Philipp) Fresenius, (1751); Druck und Verlag von (Heinrich Ludwig) Brönnner, Frankfurt am Main, 40. Auflage, (1841)

[2024Süd]

(Norbert) Südland: *Andacht für den Aalener Posaunenchor*, Aalen, (2024)